

Solche Notizen sind immer willkommen, selbst wenn sie nur eine Vogelart betreffen. Wir werden froh sein, wenn wir zuerst den Zug einiger der bekanntesten Arten werden genauer bestimmen können; das Weitere wird sich nach und nach geben.

Das Beste wäre jedenfalls, wenn das Ganze in den Händen der Naturforscher und bewährter Ornithologen läge. Wie viele gibt es aber? Die Wenigen, die da sind, leben in verschiedenen Ländern, weit von einander und die Entfernung ist so gross, dass man eine genauere Richtung des Zuges der Vögel — wenn auch richtig der Tag und selbst die Stunde ihrer Ankunft und Abreise angegeben wäre — nicht angeben könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Wie man uns mittheilt, wird demnächst ein interessantes Werk, die Vogelwelt Westfalens behandelnd, von der zoologischen Section für Westfalen und Lippe unter Leitung ihres Vorsitzenden Prof. W. Landois herausgegeben, und im Verlage von Ferdinand Schöningh in Paderborn und Münster erscheinen. Dasselbe wird in gediegener Ausstattung mit Tafeln und Text-Illustrationen versehen in Lieferungen ausgegeben und eine Fortsetzung zu dem im gleichen Verlage erschienenen Werke: „Westfalens Thierleben“ (Säugethiere) bilden. Alle Interessenten möchten wir schon heute auf dieses verdienstliche Unternehmen aufmerksam machen.

II. Section. Populäre Ornithologie.

Der Dordreher (Würger) *Lanius collurio*, auch Neuntödter, als Fallensteller.

Von M. Rosmanith.

Der unter dem Namen Neuntödter vielbekannte und weit verbreitete kleine Würger, welcher die allgemein bekannte sonderbare Eigenschaft besitzt, allerlei Insecten, besonders Hartflügler, ja selbst kleine Säugethiere, wie Mäuse etc. an Dornen aufzuspiessen, ohne jedoch dieselben zu verzehren, obschon er Fleisch-respective Insectenfresser ist, wovon er wohl den Namen Neuntödter erhielt, da die Sage allgemein verbreitet ist, dass er stets 9 Käfer an einen Dorn spiesse, hat mich schon in meiner Jugendzeit interessirt und wollte ich damals schon immer wissen, warum und wozu er das Spiessen so quasi als Handwerk treibt. Allein ich konnte weder damals trotz vielem wissbegierigen Fragen einen Aufschluss hierüber erlangen, wie ich auch bis vor einigen Jahren als mir des etwas behägigen Gesellen Treiben wieder einmal in den Sinn kam und ich in einem oder dem anderen einschlägigen Werke hierüber Aufschluss suchte, immer bloss die Thatsache constatirt fand, dass er Insecten aufspiesst, aber nicht warum? — Dass die selbstständigen Handlungen aller Thiere aus dem Erhaltungs- oder Fortpflanzungstrieb entspringen, wusste ich; jedoch in welcher Beziehung das Aufspieszen von Insecten zu dem einen oder dem anderen oder zu beiden zugleich steht, blieb mir immer unklar.

Da war es wieder, wie am häufigsten im Leben, der Zufall, der mir eines wirklich schönen Tages mit einem Male die Aufklärung brachte. — Der schöne Tag war eben die Ursache einer kleinen Bummelpartie über Feld, es war so Anfangs Juni, zur allgemeinen Brütezeit der Vögel, als ich auf einem mit Gestrüppe überwachsenen Felddraine dahin schlenderte, um Nichts und alles Mögliche zu suchen; da fiel mir an einem Schlehdornaste der Cadaver einer Maus auf, welche an einem Dorne ganz kunstgerecht aufgespiessst war und zwar so, dass der Dorn durch die Haut am Nacken knapp hinterhalb des Kopfes getrieben war. Bei näherer Betrachtung dachte ich das Werk eines Bauernjungen, der etwa mit der Maus Henker gespielt,

vor mir zu haben, da, um das Fell einer Maus mit dem Dorne zu durchstechen, schon eine ziemliche Kraft erforderlich ist. Als ich aber in einiger Entfernung eine zweite Maus, etwas kleiner als die erstere und schon theilweise verfault auf ganz gleiche Weise aufgehängt fand und zwar an einem Aste in einer Lage, wie er von einem Jungen nicht erreicht zu werden vermochte, fiel mir sofort mein alter Geselle, der Neuntödter, ein, und richtig, in ganz geringer Entfernung sehe ich ihn auch gleich bei der Arbeit, alle Augenblicke in kurzen Stössen nach Insecten haschend, um sofort wieder seinen Sitzplatz einzunehmen. Das Spiel gefiel ihm aber jedenfalls nicht so lange, als ich es betrachten wollte, da er sich von mir so scharf beobachtet sah und deshalb verschwand.

Jetzt war ich doch neugierig den Platz näher zu betrachten, den er kurz vorher, und wie es schien zu seinem Behagen inne hatte. Das Plätzchen war mit Excrementen des Vogels stark bedeckt und ich gewahrte zu meinem Erstaunen circa $\frac{1}{2}$ Meter von seinem Sitzplatze entfernt die dritte Maus, ebenso aufgespiessst wie die beiden andern und an einem nächsten Dorne 2 schon ziemlich zerstörte Käfer, die wie auch diese Maus schon sehr stark verfault waren. — Nun war mir die Sache mit einem Male klar! Der Bursche spiesst die Käfer und kleinen Thier-Cadaver als Lockspeise für seinen Nahrungsbedarf an Insecten an, die angelockt durch den schnell eintretenden Fäulnissgeruch sich an solchen Stellen massenhaft ansammeln; auch mag er noch eine ganz ergiebige Nachlese daran haben, dass die von den Insecten an diese Thierreste angesetzten Eier sich sehr rasch zu Leckerbissen für ihn und seine Nachkommen entwickeln. Ich habe in der Folge diese Stelle wiederholt besucht und hatte in kurzer Zeit darauf das Vergnügen das Pärchen mit der ganzen Nachkommenschaft beobachten zu können, ganz an denselben Stellen, wo die Mäuse noch immer hingen, zwar schon etwas defect, aber als Köder umso tauglicher. Es lohnt dem Naturfreund wirklich die Mühe, wenn er Augen und Sinn für die gefiederten Zigeuner offen hält und eine gelungene Beobachtung, nämlich eine solche, dass er sie, von ihnen unbemerkt, in ihrem Thun und Treiben belauschen und ihre Eigenschaften in Handlungen beobachten kann und gewährt ihm ein wirklich befriedigendes Vergnügen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): Rosmanith M.

Artikel/Article: [Der Dorndreher \(Würger\) Lanius collurio, auch Neuntöter, als Fallensteller 140](#)